

Deutsche Zeitung

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Hallesche Neueste Nachrichten, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang - Nr. 58

Halle (Saale), Sonnabend/Sonntag, 9. März 1935

Blatt-Nr. 200000

Einzelpreis 15 Pf.

Fliegerbomben auf Athen angedroht

Ultimatum der griechischen Rebellen an die Regierung / Eingestellte Offensive?

15 Flugzeuge der griechischen Regierung besetzen nach einer Meldung aus Athen die Halbinsel und den Bahnhof von Serres, die einen Hauptstützpunkt der Aufständischen, mit Bomben und führten gleichzeitig einen Erkundungslauf durch die Umgebung durch. Die Trüma ist über die Meer getrieben und hat große Ueberschwemmungen angebracht. Die Lage an der Front ist die gleiche wie am vergangenen Tage sein. Die Abwehr gegenüber befindet sich der Sonderbefehlshaber des „Daily Express“, daß die militärischen Aktionen der Regierungsgarnison bisher nur ein wenig zu nennen seien. Die Truppe der Rebellen ist in Nordgriechenland auf einer Front von 300 Kilometer Länge an der Küste und auch im Hinterland die strategisch wichtigsten Punkte besetzt haben. Die Rebellen sind bei noch voll aktionsfähig, und die Kommandos haben an die Regierung ein Ultimatum gestellt, wonach er Athen in Grund und Boden bombardieren lasse, falls Zaldaris nicht schleunigst abdante.

Das Trommelfeuer der Regimentsartillerie auf dem ganzen Frontabschnitt des Strimatatos vernehmen in der Nacht zum Freitag. Die Elemente der Kommandoarmee wurde eingeteilt, ohne den entscheidenden Erfolg für die Regierung Zaldaris gebracht zu haben. Auf beiden Seiten sollen bisher 300 Tote und 3000 Verwundete zu verzeichnen sein. Der Marsch der Kommandoarmee soll nicht durch das Ministeriet, sondern durch Militärs an dem managiert ergangen worden sein. Die revolutionäre Stimmung greift auch im Süden der macedonischen Regierungskräfte, im ganzen Bezirk Saloniki und in Thessalien um sich. Rebellenformationen sollen die Stadt Larissa eingenommen haben, und zwar beinahe tamlos, da dort die Einwohner und die Truppenformationen mit den Rebellen sich verschließen. Die Aufständischen bewegen sich fortwährend auf der Westseite des Ikeron nach Norden, wo die Regierung eine unerhöhten Autorität über zu sein glaubt.

Kommunistische Revolte in Athen

Erst der schweren Durchführung des Ausnahmezustandes in Athen haben Kommunisten den Fuß auf Gelegenheiten, überreits gegen Zaldaris zu demonstrieren. Am Laufe der letzten Abendstunden sammelten sich gefahren kommunistischen Zellen der Hauptstadt, um die Demonstrationen zu unterstützen, in denen die griechischen Arbeiter zum Streikentsatz herausgerufen wurden. Als die Kommunisten sich trotz des Vorwandes der Polizei immer wieder zu neuen Trüps sammelten, wurde Versammlung angeordnet, die auf die Demonstration mehrere Tausend absteuerten. Viele Kommunisten wurden gefestigt oder verwundet, andere festgenommen. Die Führer der Zellen, die sich seit mehreren Tagen unter Versteckung befinden, der Sozialistführer Konstantinos, der Präsident der Agrarpartei Sofianosopoulos, und der Agrarführer Milonas wurden verhaftet und ins Gefängnis eingekerkert. Die Zahl der verhafteten Arbeit- und Militärpersonen wird gegenwärtig mit sechshundert angegeben.

Der Wirtschaftskammer Beschlüssen hat angeordnet, daß in allen Städten, von Aufständischen bedroht werden, die Banknoten verbrannt werden. Nach Telefonaten von den Zellen Chios und Suros wurde die dortigen Bankeleiter der Anordnung nachgegeben. Zellen haben insgesamt Banknoten in Höhe von 150 Mill. Drachmen (5,301 Millionen RM), den Klammern übergeben.

Wie der griechischen Regierung durch den Sekretariat von Solo mitgeteilt wurde, ist dort ein südlichliches Torpedobomben eingelenkt, das einen aufsehens-erregenden Brand haben inselantischen Führer Ben elis anfangen haben will. Demnach soll Benetos ernsthaft verwundet worden sein und gegenwärtig an einem Torpedobomben der Aufstieher nach Alexandria gebracht werden. Der Empfang eines solchen Briefes wurde in Athen offiziell bestätigt.

Am Zusammenhang mit den Gerüchten über eine emotionale Einmischung fremder Mächte erklärte der vor einigen Tagen als

Minister ohne Geschäftsbereich in das griechische Kabinett eingetretene General Metaxas, daß Griechenland ein unabhängiger Staat sei, der keine fremde Einmischung dulden werde.

Italienische Kriegsschiffe unterwegs

Am Samstag auf die Gelände in Griechenland sind der italienische Kreuzer „Trento“ und die Zerstörer „A. da Mosto“ und „A. Piazetta“ nach dem Neapoli Meer ausgefahren. Sie werden zunächst einen Hafen des Dodekanes anlaufen. Die Entsendung wird mit der Zustimmung des Vizepräsidenten in Griechenland begründet. Frankreich wird sich - genau wie England - vollkommen neutral verhalten und alles unterlassen, was einer Zielumkehr für eine der beiden griechischen Parteien gleichkommen würde.

Gestern hat auch Griechenland einen Schritt beim Generalsekretär des Völkerbundes unternommen, bei dem es durch seinen Gesandten auf die bürgerlichen Truppen-

zusammenschließungen hinweist. Der Schritt bedeutet keine offizielle Anrufung des Völkerbundes, er wird in Genf jedoch als Zeichen für den Ernst der Lage auf dem Balkan gewertet. In einer Botschaft zwischen dem Generalsekretär des Völkerbundes und dem Vertreter Bulgariens in Genf wurde für heute eine Besprechung mit dem türkischen Gesandten Kemal Pascha angelegt. In der Aussprache soll verhandelt werden, eine direkte Verhandlung zwischen Bulgarien und der Türkei zu erzielen, um eine formelle Anrufung des Völkerbundes in dieser Frage zu vermeiden.

Zaldaris über die Lage

Ministerpräsident Zaldaris gab der Presse gegenüber einige Erklärungen über die Lage ab. Sobald das höchste Wetter aufhören wird, so erklärte er, wird die Unterdrückung der Aufstandsbewegung in Mazedonien unmittelbar darauf erfolgen, wenn sich nicht inzwischen die Rebellen getrennt haben sollten, was in für sehr wahrscheinlich halte.

Ungeheuerliche Strafanträge in Kowno

Staatsanwalt beantragt fünfmal die Todesstrafe gegen Memelländer

Im Memelländer Prozess stellen gestern Generalsekretär Konowitsch und General Wiener die Strafanträge. Es wurde beantragt: Gegen die Hauptangeklagten sein Fall, der bekanntlich durch die Verhandlung nicht geklärt ist, in dem aber die Angeklagte einen sogenannten Memorandum erklärt hat, die Todesstrafe durch Erschießen. Gegen die Mitangeklagten dieser Gruppe fünfmal nach Lebenslänglich Zuchthaus beantragt. Lebenslängliches Zuchthaus wurde ferner beantragt gegen die beiden Angeklagten der sogenannten Wallas-Gruppe, wobei es sich um einen Bauerfreit handelt, der aber von der Anklage als ein politischer Anführer hingerichtet wurde.

Gegen die Hauptangeklagten aus der sogenannten Kowno-Gruppe, d. h. die Mitglieder der Szwaga, Nemman, Vertulski, Mademacher und sechs weitere Hauptangeklagte, wurden je 15 Jahre Zuchthaus beantragt, gegen die sogenannten Gruppenführer je 12 Jahre und gegen alle übrigen Mitglieder der Nemman-Partei einschließl. des litauischen Spießführers Molinas je 8 Jahre Zuchthaus. Gegen die Mitglieder der sogenannten Zab-Gruppe, d. h. die Christlich-sozialistische Arbeitergemeinschaft, wurden folgende Strafen gestellt: gegen die Hauptangeklagte Zab und von der Gruppe

je 12 Jahre Zuchthaus, gegen die Kreisleiter je 10 Jahre Zuchthaus und die Führer der sogenannten Stammkreise je 10 Jahre Zuchthaus und die anderen von 6 bis zu 9 Jahren Zuchthaus.

Wenn man auch erwartet hatte, daß die Litauer strenge Strafen beantragen würden, so hat der ausgesprochene Szwaga-Antrag doch wie eine Bombe eingeschlagen. Man wird abwarten müssen, ob das litauische Gericht, das sich betanlich aus höheren Offizieren zusammensetzt, diesen völlig unüberhörlichen und unerhörten Strafanträgen folgen wird. Es ist aber wohl kaum anzunehmen, daß das Gericht und die litauische Regierung entgegen dem klaren Ergebnis der Generalversammlungen zu einem solchen Rechtsbruch die Hand reichen wird.

Zuchthaus für Straffer-Zeute

Anhänger der „Schwarzen Front“ verurteilt. In dem Prozess gegen acht männliche und weibliche Anhänger der „Schwarzen Front“ wurden die fünf männlichen Angeklagten zu Zuchthausstrafen von 3 Jahren 3 Monaten bis 2 Jahren 8 Monaten verurteilt. Das Verhör gegen zwei Frauen wurde eingestellt. Die dritte Frau wurde je 7 Monaten Gefängnis verurteilt, die aber durch die Unterdrückungshaft verfrist sind.

Hausdurchsuchungen in Eupen-Malmédy

Nur Aufkäufer und Brotbeutel beschlagnahmt - Eine belgische Willkürmaßnahme

In Eupen-Malmédy setzte gestern morgen ganz plötzlich und unerwartet eine Hausdurchsuchung ein, und zwar sowohl in den drei Städten Eupen, Malmédy und St. Vith, wie auch in verschiedenen Ortschaften innerhalb der neubelgischen Kreise. Die Hausdurchsuchungen trüben sich auf eine Anordnung der Brüsseler Behörde, die die Aktion mit dem Geheiß über die Belästigung der Parteilichkeiten begründet. Dieses Geheiß verriet das Fragen von Uniformen. Die Wohnungen wurden bis in die letzten Winkel durchsucht, 55 Rindvieh und 55 Brotbeutel, die der belgischen Presse als „Parteiensachen“ bezeichnet (1), wurden beschlagnahmt. Daraus ergibt sich ein Verbot, etwas Beliebiges ist aber nirgendwohin zu gehen. In Eupen ist auch eine Verhaftung vorgenommen worden, und zwar handelt es sich um den Diplomaten Jean de Weert, der dem Gefängnis anvertraut wurde. Es verriet, daß bei ihm eine Schreibmaschine beschlagnahmt wurde.

Man kann annehmen, daß die Begründung „Serios“ gegen das Geheiß über die Parteilichkeit nur ein Vorwand war, um gegen die heimatreue Bevölkerung vorzugehen.

Montag Urteil gegen Rintelen

Gezirge Verhandlung brachte nichts Neues. Die gezirge Fortsetzung der Jugendvernehmung im Rintelenprozess in Wien brachte nichts Neues. Wie der Verhandlungsleiter dem Vertreter des DAB, mitteilte, wird heute noch eine Jugendvernehmung durchgeführt. Montag um 9 Uhr dürften dann die Schulprozeduren des Staatsanwalts und des Verteidigers beginnen, deren Dauer auf etwa 4 Stunden berechnet wird. Das Urteil ist in der ersten Nachmittagsstunden des Montag zu erwarten.

Herz und Charakter, Gewissen und Anstand

Dr. O. Als Adolf Hitler am 1. März seine Verleumdungs- und Verhöhnungsrede an der Saar hielt, irrte er mit folgenden Worten seine Hände nach allen, aber auch allen Volksgenossen aus: „Wir haben uns bemüht“, so erklärte er, „Deutsch, Stand, Beruf, Vermögen, Bildung, Wissen, Kapital und all das zu verzeihen, was Menschen zu trennen vermag, um durchzuführen zu dem, was sie zusammenzuführen vermögen; durchzuführen zum Herzen zum Charakter, zum Gewissen, zum Anstand! Wir haben reiche Schätze gefunden. Was wir in Jahrhunderten nicht gesehen haben, das konnten wir entdecken: den deutschen Volksgenossen. In allen Schichten, in allen Ständen, in allen Berufen, Menschen höchsten Wertes anzuweisen mit Recht als Genossen eines Volkes.“

Das sind Sätze, die, auf kürzeste Form gebracht, das neue völkergenossenschaftliche Gedankenamt enthalten, in dem das Dritte Reich wie kein Staat und keine Volksgemeinschaft vorher bestanden. Diese Sätze sind in eine Gleichung zu setzen mit dem, was man als nationaler Sozialismus ideologisch bezeichnet. Es sind die Kriterien des Nationalsozialismus, seine Merkmale, sein Kriterium, sein Inhalt, sein Kern, sein Ziel, das in nationalsozialistische Aktion, durchgeführt durch die anderen alten Begrifflichkeiten, Vortriebe, Nüdelgübel und sozialistischen Zügelndes enthalten. Und nichts anderes zu lassen als völkergenossenschaftliches Schemen, als eben dies: Herz, Charakter, Gewissen, Anstand.

Es ist dies ein Denken und Wollen, dem logischerweise eine Umwertung aus anderer zentraler Begriffe folgen muß. Volk und Staat werden zueinander in eine neue Beziehung gesetzt. Am es früher im wesentlichen und ganz allein auf den Staat an, so ist es heute in erster Linie das Volk, um das es der Führung und jeder völkischen Verantwortung geht. Der Staat ist deshalb nicht anders als Ausdruck einer völkischen Zweckmäßigkeit, Organisation, Form, er erhält seine Aufgabe von Volk her. Er ist nichts ohne das Volk. Er ist eine wandlungsfähige dienende Form, über deren Ausgestaltung nichts anderes mehr zu entscheiden hat, als die Gewissheit: Ist sie die beste, die zweckmäßigste, die härteste, die maßvollste, die gültigste Form für den Aufbau des Volkes und seine Zukunft?

Wer dies überdenkt, wird begreifen, daß jeder Staatsorganismus dem neuen Denken völlig fern liegen und fern bleiben muß. Er ist kein „Mittel“ mehr, schweidne denn das „letzte Mittel“, von dem Nietzsche spricht Er ist von vierhundert Jahren der Theorien, des „intellektuellen Altes“ herabgeschleudert. Es ist die „neue Form“ mehr für die Welt, deshalb wohl auch jene leuchtende Handhabung, die den staatlichen und verwaltungsrechtlichen, in allen Verfassungsfragen gegenüber Platz greifen hat. Die neue Rechtsordnung ist kein Disziplinenschema mehr. Lieber Hindernisse, die früher fast unüberwindlich waren, geht die neue Zeit in letztem Strich hinweg. Die Virokratie aller Grade muß in dieser für sie zu lauerlichhaltigen Zeit zurückgegeben. Lieber, wo lauterliche Evidenzbegriffe zum Selbstgedenker, wo der Staatsbegriff auf einem Schema eingetrotzen war, fällt der Fall ab. Auflockerung, Ermäßigung, Embigoration ist die parole. In die Stelle des Menschenbildes tritt der Mensch. Der Volksgenosse hat sich den Staatsgedanken dienlich gemacht.

Wer aber ist Volksgenosse? Wo scheidet sich Volksgenossenschaft von Nichtvolksgenossenschaft? Keine Sonderung von getrennt ist nicht in Geltung, es sei denn, die Hände in die Tasche mit dem Willensakt eines deutschen Menschen, durchzuführen zum Herzen, zum Charakter, zum Gewissen, zum Anstand. Vernunftschmerz (nicht zu verwechseln mit berechtigtem Vernunftlos) ist abgemeldet. Gut, dessen oder nicht dessen ist hier ohne Bedeutung. Bildung, Kultur oder nicht haben, das damit nichts zu tun. Volksgenossenschaftliche Vorurteile sind gestafen, alle unweiblichen Abgrenzungen über den Saufen zu vermeiden. Nur auf einen wird geachtet, auf die Voraussetzungen, die die inneren Qualitäten eines deutschen Menschen ausmachen sollen: Herz, Charakter, Gewissen, Anstand.

Je unerbilliger dies gesehen wird, um so schmerzlicher müssen aber auch alle Schanden ins Auge gefasst werden, die sich solcher neuen

Unter christlichem Deckmantel

Evangelisch-lutherische Gemeinschaft in Hamburg

Bergleiste Lebensmittel

80 Personen auf Java gestorben

Weibliche Fliegerkommandeure

In der sowjetrussischen Luftflotte

Neue Streifenruhen in Kuba

Ein allgemeiner Umsturzplan

Kuh greift drei Radfahrer an

Der eine von ihnen getötet

ROBART MONDEXTRA

Zwischen Affen und dem Firmament

Von Peter Damm

Angeheure Rauchwolke über Grifte

Teerapparat brennt vollständig / Explosion forderte glücklicherweise kein Opfer

In der am Bahnhofsende Frankfurt (M.)-Köfel liegenden Mitteldeutschen Teerprodukt- und Dampfabzweig Grifte erfolgte gestern früh eine folgenschwere Explosion.

Angststufen durch Feuer zerstört

In dem mexikanischen Flughafen von Matatlan im Staate Sinaloa brach ein Brand aus, der den ganzen Flughafen zerstörte.

Till außer Verfolgung gesetzt

Verechelte Notwehr vorliegend

Polizeiinspektor Till aus Schaffhausen war, wie erinnerlich, feuergeht durch den Dörrer Schlimmeren gerichteten im Zorn erregt verhaftet und wegen vorläufiger Fügung unter Anklage gestellt worden.

Haushälterin erwordet Mörder

Einem ungewöhnlichen Verbrechen ist der Dreizehntägige Wai in den Welt zum Opfer gefallen.

Mordplan gegen englischen Minister?

„Daily Herald“ zufolge ist bei der Konferenz des Reiches eine Mitteilung eingegangen, daß drei unbekannte Personen aus Perth (Schottland) nach London abgereist seien.

Mexiko Erzählt einen Tag in Haft

Erzählung eines Tages aus Mexiko wurde am Donnerstag verhandelt und am Freitag mit seinen Beteiligten wieder freigesprochen.

Aus gegen die „Alteutischen“

Auf einer Massenkundgebung der W.D.M. in Mexiko hielt Oberpräsident und Generalissimo eine mit hürmlichem Beifall ausgenommen Rede über die politische Lage.

Die toten Ratten im Patent

Das sollte ein Bild sein...

Als der Kanalarbeiter Japollin in Berlin die sieben letzten großen Patentratte gefangen und in die Gasse mitgeführt hatte, überlegte er frampfhaft, wie er die Tierfabrikar zweckmäßig verwerten könnte.

Das Ende eines Jagdgesellschaftes

Das Kraftwagenunglück auf der Straße zwischen Göttingen und Göttingen

Die „Göttinger Zeitung“ stellt am 15. März ihr Fertigen ein

Der englische Luftfahrminister Lord D'Almeida ist am Freitagmorgen auf dem Luftwege aus London in Paris eingetroffen.

Grüßlein, bitte T o k i o

Gummi - Welt teilt sich

In dieser Angelegenheit, eines weitern werden würde, die Welt teilt sich in zwei Gruppen (Gard noch heftig kämpfen. Das ist Professor de Haas keine Mühe. Nur ist liegt der Haas so lange nicht im Wasser, als die Atome nicht wirklich kriegen, wie die Welt im Winter von den Säuren der Meiden.

Die toten Ratten im Patent
Das sollte ein Bild sein...
Als der Kanalarbeiter Japollin in Berlin die sieben letzten großen Patentratte gefangen und in die Gasse mitgeführt hatte, überlegte er frampfhaft, wie er die Tierfabrikar zweckmäßig verwerten könnte.
Das Kraftwagenunglück auf der Straße zwischen Göttingen und Göttingen
Die „Göttinger Zeitung“ stellt am 15. März ihr Fertigen ein
Der englische Luftfahrminister Lord D'Almeida ist am Freitagmorgen auf dem Luftwege aus London in Paris eingetroffen.
In dieser Angelegenheit, eines weitern werden würde, die Welt teilt sich in zwei Gruppen (Gard noch heftig kämpfen. Das ist Professor de Haas keine Mühe. Nur ist liegt der Haas so lange nicht im Wasser, als die Atome nicht wirklich kriegen, wie die Welt im Winter von den Säuren der Meiden.
Gummi - Welt teilt sich
In dieser Angelegenheit, eines weitern werden würde, die Welt teilt sich in zwei Gruppen (Gard noch heftig kämpfen. Das ist Professor de Haas keine Mühe. Nur ist liegt der Haas so lange nicht im Wasser, als die Atome nicht wirklich kriegen, wie die Welt im Winter von den Säuren der Meiden.

Hammerkasten

der Saale-Zeitung

Frauen-Sonntag

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 9. März 1935

Erfcheint zum Wochenende

Schreckliche schöne Männer

„Ein schöner Mann“ das können mit echter Bewunderung nur Mädchen sagen, und sie tun das auch heute noch mit derselben Begeisterung, mit der unsere Großmütter vor fünfzig Jahren von ihrem zukünftigen Schwärmen — jenen, schön gelochten und besetzten Herrn, der heute noch über ihrem Sofa prangt und so unentzerrbar mit der Jugendhilfe verbunden ist. Aber die Frauen von heute bedachten einen Mann nur mit dem Adjektiv „schön“, wenn sie ihm einen kleinen Stich verzeihen, ihn ein wenig lächerlich machen wollen. Sie können wohl eine ehrliche Bewunderung für eine schöne Frau empfinden und sie auch mit Wärme ansprechen. Aber für einen Mann haben sie nur ein geringfügiges Adjektiv und ein ironisches Nicken. Denn „schön“ ist für sie gleichbedeutend mit „geschicklos“, mit „eitel“, mit „unehrlich“ mit „weidlich“ mit „ungefährd“, mit „eitel“.

„Eitel“ — das ist das schlimmste. Ein Mann darf eitel sein auf seine Leistung (das ist drückt, ist für uns im Zusammenhang mit Mann einfach nicht denkbar. Und wenn er von noch so prächtiger Schönheit ist, ohne glatt oder leer zu sein, dann hüten wir uns um so mehr, ihn zu loben und sprechen hören von einem „schönen Kerl“, von einem „Mordsjungen“ oder sagen, daß er „sehr ordentlich aussieht“ oder „fabelhaft waschenswert“ ist. Nur in einem einzigen Fall loben wir uns nicht, das schändliche Wort zu branden, wir sagen: „ein schöner alter Mann“. Aber darin liegt ja auch ein ungeheurer Mißton. Ein schöner alter Mann — das ist ja ungefährlich, so weit weg von uns. Den kann man ja betrachten wie ein Bild. Und eben auch wie ein Bild schön finden.

Natürlich sind uns das Feuerliche bei einem Mann nicht gleichgültig, aber entscheidend sind die kleinen Züge, die auf sein Wesen, auf seinen Charakter schließen lassen. Wir können z. B. einem Mann gegenüberstehen und sein Gesicht höchst allmählich und langsam wenig ansiehend finden. Dann sehen wir ihn ansetzen und mit jugendlicher Vehemenz und unachahmlicher Eiderheit durch den Raum gehen — und schon finden wir ihn sympathisch, eigenartig, reizvoll. Oder: wir haben schöne Bilder von Musikern gesehen, einige fanden wir interessant, einige zu theatralisch. Jedenfalls hatten wir gefunden, daß dieser feingewachsene, gedungene, bittliche Mann — abgesehen von

seiner politischen Bedeutung natürlich — uns deutsche Frauen wenig angeht. Und dann sieht man plötzlich eine Großaufnahme von ihm in einer Wochenschau: er hat den einfachen Stuhl auf und saugt, das kann vorgelesen, vom Pferde aus über seine Soldaten. Und da durchdringt uns plötzlich eine unheimliche Bejahung für diesen Mann.

Oder: ein amerikanischer Filmhauptspieler vertritt uns mit seinem ausordneter Roman-Hauptrollen-Spielern und seinem köstlichen weißen Anzug zu bezaubern. Vergeblich Kino-Mühe! Wir finden den Kerl unansehnlich. Aber ein junger deutscher Bauer, der weder elegant noch schick ist, braucht bloß seine Adlerfärbung am Zaum zu packen und uns frei heraus anzulachen, und schon hat er uns gefangen.

Und solche Beispiele gibt es Tausend. Immer sind es die urprimitiven, dem Manne mehr oder weniger unbewußten Züge, die uns für ihn gewinnen. Seine Stimme, seine Art, die Worte zu sprechen oder einem anderen Menschen zuzuhören, die Bewegungen seiner Hände, seine Augen — darauf kommt es uns an. Also auf lauter Dinge, die unzerrenlich mit seinem Wesen verbunden sind und die uns, ob er will oder nicht, sehr viel von ihm verraten. Das soll uns eine tadellose Figur und ein feines Profil, wenn der Kerl sich nicht ins kalte Wasser traut und Angst vor der Wurzelbürste hat. Das soll uns ein schmelzender



Tut er oder ist er „seriös“?

Feuerblick und eine Kinnflügelmaße, wenn's in dem Durchein so hümpf und allmählich und leer aussieht, daß man das Jammern kriegt. Möge sie auf der amerikanischen Reimman die kleinen Mädchen getriß bezaubern. Wir finden schöne Männer schrecklich und das Gute ist nur, daß es im Leben so wenig gibt. L. E.



Er braucht bloß zu lachen

ja die meisten), und er darf eitel sein auf sein Autofahren (auch wenn wir es genau so gut können), und er darf eitel sein auf seine Melode und sogar noch auf seine Uniform. Aber dann hört's auf. Wenn er eitel ist auf seine Prüfler oder auf seine gerade Nase oder seine unwiderstehlichen Augen oder seine schmalen Hände, dann ist für uns der Spaß zu Ende. Der Frau dagegen ist es erlaubt, ein bisschen eitel zu sein — auf ihr Gesicht, auf ihre Figur, ihre Kleider, auf alles Feuerliche, aber niemals auf ihre Leistung. Wenn eine Frau vor einer anderen mit ihren Taten prahlt, dann ist sie schwer erträglich, wenn sie dagegen von ihrem neuen Kleid schwärmt und von ihrer schlanken Linie, dann kann sie — vorausgesetzt daß sie es nett macht — sehr reizvoll sein. Und wenn man über sie lächelt, so tut man's gewiß nicht aus Mitleid, sondern, weil man sie besaubend findet.



Wenn ich das hoch von mir sagen könnte, werden viele Hausfrauen denken, denn gerade heute gehört die Geld-einteilung wirklich zu den schwersten Pflichten einer Hausfrau. Aber da doch einmal die gesamte Stimmung des Hauses abhängig davon ist, ob das vorhandene Geld auf verwohnt wird oder nicht, ist es notwendig, die Abrechnung gegen buchhalterische Rauberhütchen zu überwinden und ernsthaft der schwierigen Aufgabe auf den Weg zu rücken.

Zum Trost und zur Ermunterung will ich Ihnen gleich zu Anfang sagen: ich reiche wirklich! Und habe im Hin und Her, bei dauernden Gehaltskürzungen meines Mannes, ja sogar bei zeitweiser Arbeitslosigkeit manche Schwierigkeiten im Umarmen meines Glanz und Neuanfanges der einzelnen Parteien lösen müssen. Aber oben weiß ich es mußte, blieb mir ja keine Wahl, und die Mühe des Schreibens und Rechnens ist mir tausendmal lieber als jener trostlose Zustand der Hilflosigkeit, in dem sich manche Hausfrauen befinden, wenn das Geld gerade ausgegangen ist, und dort der Haushalt weiter seine Ansprüche stellt.

Wichtig ist als das Aufgreifen der einzelnen Ausgaben ist der Vorschlag der vorausschicklichen Ausgaben und die Zustellung im Voraus einer bestimmten Summe für jedes einzelne Lebensgebiet. Manu einer hat es schon zu großer Weisheit gebracht im Aufschreiben jeder kleinsten Vermögenssumme, kommt aber niemals soweit, aus all seiner Schreibarbeit nun auch wirklich den Nutzen und die Lehre für seinen Haushalt zu ziehen. Einen Begriff, und später natürlich eine ganz bestimmte Summe, wie hoch sich jeder einzelne Posten innerhalb der Gesamtansgaben belaufen wird, bekommt man natürlich erst, wenn man schon längere Zeit regelmäßig seine Ausgaben notiert hat und aus dem Durchschnitt errechnen konnte, wieviel für Kleidung oder Nahrung oder Bildung ausgegeben wurde. Erst nach Aufstellung der Ausgaben eines ganzen Jahres (Adressat) zeigt es sich, ob die Lehre für seinen Haushalt zu ziehen. Einen Begriff, und später natürlich eine ganz bestimmte Summe, wie hoch sich jeder einzelne Posten innerhalb der Gesamtansgaben belaufen wird, bekommt man natürlich erst, wenn man schon längere Zeit regelmäßig seine Ausgaben notiert hat und aus dem Durchschnitt errechnen konnte, wieviel für Kleidung oder Nahrung oder Bildung ausgegeben wurde. Erst nach Aufstellung der Ausgaben eines ganzen Jahres (Adressat) zeigt es sich, ob die Lehre für seinen Haushalt zu ziehen.

Wenn man als ungeübter Anfänger ganz und gar nicht gerechnet hat und die sich dies zwingend eingestellt haben. Nun erst können wir für den Vorschlag des zweiten Jahres lernen, um allmählich zu solcher Weisheit das Geldintelligenz und Verwaltens zu kommen, daß man von seiner brüderlichen Sorge befreit ist. Hand in Hand mit der größten Geduldlichkeit in der Geld-einteilung geht natürlich jene immer wachsende Entwicklung des Sparplans, der in uns allen ja jetzt nur zu hoch werden mußte, das Ausfindigmachen billiger Quellen, die Ausnutzung aller Lebensmittel, der spartame Verbrauch der Reinigungsmittel, der Verzicht auf minderwertiges, die sinnvollste Verteilung, die Hilfskräfte spart und so weiter. Alles Dinge, die unierem Geld zugutekommen.

Reben dem monatlichen Vorschlag, der uns zu nur einmal im Monat auf kurze Zeit beansprucht, ist das tägliche Aufgreifen der Ausgaben notwendig. Besser anschreiben als andeuten lassen! Ich kann Ihre Abrechnung gegen vorbedachte Mißverständnisse verhüten. Sie sollten Geld und Leben so schwerig aus. Schreiben Sie einfach Ihre täglichen Ausgaben auf einen Umlagekalender, der auf Ihren Rhythmus oder an einem festen Platz in der Küche liegt. Einmal schreiben Sie die Lebensmittel-Ausgaben, ein zweites alles übrige. Täglich addieren und stehenbestand machen, ob die Summe stimmt. Sowie Ordnung muß man von einem Geschäftsbetriebe verlangen können. Im Laufe

des Monats lassen sich an Hand der Kalenderzettel, die ja niemals abgeriffen, sondern immer nur umgelegt werden, also immer vorhanden sind, mit Leichtigkeit der jeweilige Ausgabenstand eines Postens durch Addieren der bereits vorausgabten Summen feststellen. Ein Blick auf den Vorschlag dieses Postens und Sie sind im Bilde ob Sie brechen oder lustig weiter in „Stellung“ oder „Fortis“ oder „Fahrtgeld“ ausgehen dürfen. Erst wenn Sie mit Ihren Aufzeichnungen auf 10 verstantem Stufe stehen, daß Sie wollen, heute, am 27., steht mir für Posten „Fahrtgeld“ kein Blei mehr zur Verfügung und ich muß meine Einkäufe entweder laufenderweise verrichten oder auf eine Woche verschieben, erst dann können Sie an, aus Ihren Zahlen wirkliches Augen zu ziehen. Denn wer würde wohl wegen eine Ertragsbahn zu befeigen, ohne das Fahrtgeld zur Verfügung zu haben?

Es ist notwendig und erfordert nicht viel Zeit und Mühe, an Hand der Tagesnotizen am Ende jedes Monats einen Monatsabschluss zu machen. Bei der Erstellung aller Ausgaben kommt einem die Einteilung der Ausgaben in einzelne Gruppen zu Hilfe. Nur zu gern entkümmt unserm Gedächtnis die Laife Kaffee. Me wir neulich in der Stadt getrunken haben. Nun, legen wir sie also in den Posten „Bierkaffee“, der ist distret. Eine beschränkte Einteilung für die Ausgaben eines Durchchnittsstandes — jeder möge in seinem Sinne ergänzen oder streichen — ist folgende:

Nahrung	Wohnung	Kleidung	Bildung	Gesundheit	Ausgaben	Sonstiges
Lebensmittel	Miete	Mann	Zeltung	Körperpflege	Steuern	Fahrtgeld
	Verkaufung	Frau	Bücher	Erholung	Verkehrsmittel	Geschenke
	Reinigung	Kinder	Hundbunt	Prophete	Beiträge	Persönliches
	Reparatur	Ausbestern	Schulgeld	Art		
	Beleuchtung		Erziehung			

Die kann man nur!?

„Bitte, leh mir ein Buch!“

Eine schöne Bücherei zu besitzen, ist die Sehnsucht vieler. Und werden Bücher durch Verzicht auf alle möglichen anderen Lebensfreuden erworben, und als kostbarer Schatz gehütet. Jeder Bücherfreund geht mit seinen Büchern sorgsam um. Wie kommt es dann nur, daß man beim Verborgenen von Büchern oft so schlechte Erfahrungen macht? Sollte man mit dem Bestium des andern, das einem in lebenswürdiger Weise für einige Zeit zur Verfügung gestellt wird, nicht ebenso, ja sorgfamer, verfahren, als mit dem eigenen? Wie sehen aber manchmal die Bücher aus, wenn man sie zurückerhält! Es scheint kaum glaublich, daß Menschen, die man als forrest und

eigen in all ihren Sachen kennt, einem geliebten Buch so wenig Sorgfalt zuzuwenden. Kann man es da einem Büchereibesitzer überlassen, wenn er mit dem Verborgenen von Büchern sehr zurückhaltend ist? Es gibt sehr gefällige, lebenswürdige Menschen, die aber bei der Bitte um Verborgenen eines Buches den Eindruck großer Unlebenswürdigkeit erwecken, weil sie sich nur schwer über gar nicht entziehen können, ein Buch fortzugeben. Sie haben schon ihre bösen Erfahrungen damit gesammelt. Es bleibt ja auch keineswegs immer dabei, daß ein verliebtes Buch beschädigt wird; manchmal wird die Bierergabe hinausgeschoben oder gerät ganz in Vergessenheit. Eine Nachfrage ist deshalb nach einiger Zeit angebracht. Man läßt sich so am besten vor dem Verlust eines Buches, der nicht selten auch zugleich den Verlust einer Freundschaft bringen kann durch die unliebamen Erzötes



Der „nette Kerl“

Frauenlachen

Das ewige Vorbild
„Wer war weiser als Sokrates, wer war tapferer als Achilles, wer war schöner als Apollo und die Lehre für seinen Haushalt zu ziehen.“
— „Ach, Sie kennen den ersten Worten meiner Frau?“

rungen, die daraus entstehen. Derjenige aber, der die Güte eines anderen Anspruch nimmt, darf sich keine Illusionen machen...

Verloren oder verlegt?

Meine Tochter ist erschienen mit summerweider Miene. Das ist denn doch... von den neuen Kleidungsstücken habe ich nur noch einen, der richtig ist...

Der nächste Tage ist meine gelobte Nadel endlich angekommen. Der Schmuckfaden ist keine Zeit, ich habe sie durch die Wohnung...

Die Frau vom Spiegel

Regelmäßigkeit macht schön. Was nützen alle Mittel, wenn sie nie und da einmal angewendet werden...

Denken wir doch daran: Unser Organismus ist einer Uhr vergleichbar. Er läuft hemmungslos, wenn er schlechtmäßig...

Die Nägel brechen. Wenn die Nägel stumpf sind und so leicht brechen, sind sie oft untererkrankt...

Das liebe Vieh

Winterbekämpfung von Fliegen. Jetzt ist es an der Zeit, den Fliegen und Mücken den Kampf anzusagen...

Kümmerrüße groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie fällt sich von Fragen und Nöten bedrängt...

Er soll ihn „frei und offen“ ansehen. Liebe Sozial-Zeitung, ich habe einen löblichen Jungen, der natürlich viele Tugenden hat...

Hamsterkastens Antwort: Nein, das brauchen Sie nicht. Ihre Eltern können nicht verlangen, daß Sie aus familiären Gründen bei Verwandten wohnen...

Hamsterkastens Antwort: Natürlich ist im Urlaub. Denn Ihr Mann kann natürlich nicht verlangen, daß der Junge, der gerade glücklich abfährt...

Hamsterkastens Antwort: Sie dürfen natürlich nicht im Zweifel andere Menschen mit ihm darüber reden. Aber wenn Sie ihn nicht wollen...

Und das Kapitel Mann

Endlich! — werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Luft machen. Tun Sie's getrost...

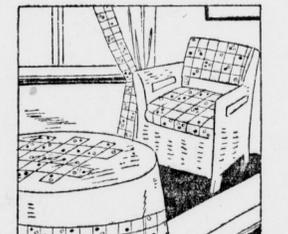
Er kann das Plünnen nicht lassen

Lieber Samstertage, mein Verlobter, der ein beredsamer, geistiger, offener Mann ist...

Unsere 4 Wände

Vorschlag für eine Balkongarnitur

Die neue Balkongarnitur muß jetzt angefangen werden, denn bald ist es Frühling...



Das Heim im rechten Licht

Wenn man in eine neue Wohnung zieht, muß man sich viele Gedanken machen...

Hygiene im Schlafzimmer

Wenn wir bedenken, daß wir mehr als ein Drittel unseres ganzen Lebens im Schlafzimmer verbringen...

Zeitwischen gestern und morgen

Das Alter der Eltern spielt eine große Rolle für die Nachkommen. Es sollen die Kinder an Leib, Seele und Geist kräftig...

Starke Vermehrung Minderwertiger

Missale Familien und Familien mit Zwangserblichem oder Erblichkeitsfaktoren haben auch heute noch eine 1/4 bis 1/3 mehr...

Einigungen folgen können, ohne die Mutter miteinnehmen zu lassen. Ehen Sie, was Ihnen die Kleintierliebhaber für Schwierigkeiten erzaehlen...

Verlegenes Örtchen

Lieber Samstertage! Ich leide an einer furchtbaren Krankheit. Zimmer, wenn ich Bekannte auf der Straße treffe...

Hamsterkastens Antwort:

Das ist natürlich eine sehr unangenehme Situation, und wenn man Ihnen sagt, daß es die einzige Möglichkeit ist...

Hamsterkastens Antwort:

Das ist natürlich eine sehr unangenehme Situation, und wenn man Ihnen sagt, daß es die einzige Möglichkeit ist...

Liebesbrief mit Schreibmaschine

Im letzter Zeit habe ich mehrere Verlobten Schreibmaschinenbriefe geschrieben. Ich war beruhtlich überflüssig...

Hamsterkastens Antwort:

Schreiben ja, aber nicht lesen! Beim Lesen solcher Briefe braucht der Empfänger das Mitgefühl...

Das Alter der Eltern

Das Alter der Eltern spielt eine große Rolle für die Nachkommen. Es sollen die Kinder an Leib, Seele und Geist kräftig...

Zeitgemäße Geburtsanzeigen

Dr. jur. Wittke, der geschäftsführende Direktor des Reichsbundes für Volkskulturbewahrung...

Starke Vermehrung Minderwertiger

Missale Familien und Familien mit Zwangserblichem oder Erblichkeitsfaktoren haben auch heute noch eine 1/4 bis 1/3 mehr...

Der Seigling

Ein kleines schmachtiges Männlein be-
achte mit feiner gezierter Aussehen
gäste den Zoo. Bemerkend fanden beide
vor dem Rausch des Wildpferdes. „Das ist
ein schlauer Fisch, nicht wahr?“ bemerkte
der kleine Mann. „Das ist kein Fisch, das
ist ein Hecht!“, erwiderte kurz angebunden
die mächtige Gattin. So begann das Wort-
geplänkel, und in kurzer Zeit hatten sich die
Gemeint, er erobert, daß das Männlein vor
dem drohend erhabenen Regensalamiter
sich fürchtete die Fische ergreifen. Als es
den Schwanz herumerschleichen kam, fand
der Härtiger gerade vor der offenen Tür des
Zooausgangs. In seiner höchsten Not, denn
die Gattin war schon in gefährlicher Nähe,
schrie das Männlein in den Rausch und ver-
suchte sich hilfesüchtig hinter dem großen
Salamiter. Draußen aber hinter den Gitter-
gängen hand die Gattin, mit dem
Schreie in der Zeit herumstreichend, und aus
ihrem Munde erschall es immer wieder:
„Seigling! Seigling!“

Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche
bei kleinerem Wirtschaftsgeld

Montag: Kartoffelsuppe mit Speck und
Zwiebeln und Pastofli. **Dienstag:** Kohl-
rabi mit Kartoffeln. **Mittwoch:** Pfeffer-
suppe, Pfannkuchen mit Märlingen.
Donnerstag: Gefochtes Hammelfleisch mit
eingemachten Bohnen und Kartoffeln. **Freitag:**
Spinat mit Eiern und Kartoffeln.
Sonnabend: Rindfleisch mit Nudeln.
Sonntag: Sauerbraten mit Mörrüben und
Kartoffeln, Karamellcreme.

bei größerem Wirtschaftsgeld

Montag: Kesselsuppe, gefüllter Birken-
schiffel und Kartoffeln. **Dienstag:** Sauerbraten
mit Mörrüben und Kartoffeln. **Mittwoch:**
Zomatenuppe, Wechmelkartofofen mit kaltem
Schinken. **Donnerstag:** Sauerbraten mit
rotem Rübenfleisch und Kartoffeln. **Freitag:**
Rindfleisch mit Nudeln, Rote Bitter.
Sonnabend: Rindfleisch mit Mörrüben (von
Hefen). **Sonntag:** Kesselsuppe mit Gemüse
und Kartoffeln, Pastetencreme.

Warme Getränke für kalte Tage

Wenn man jetzt abends so recht durch-
gefroren oder durchnäßt heimkehrt, so reißt sich
wohl der Wunsch nach einem warmen
Getränk. Viel sollen es nicht. Also was?
Scharber mit Milch oder
Sahn. Er sehr bekömmlich und könnst
angenehm. Wir nehmen einen halben
Liter helles Bier, zwei Schüsseln Zucker, ein
Ei, zwei Schüsseln Sahne oder vier Schüsseln
Milch, etwas Zitronensaft, Jant und eine
Handvoll Weizenmehl und kochend
zugesetzt. Wir nehmen einen halben
Liter helles Bier, zwei Schüsseln Zucker, ein
Ei, zwei Schüsseln Sahne oder vier Schüsseln
Milch, etwas Zitronensaft, Jant und eine
Handvoll Weizenmehl und kochend
zugesetzt. Wir nehmen einen halben
Liter helles Bier, zwei Schüsseln Zucker, ein
Ei, zwei Schüsseln Sahne oder vier Schüsseln
Milch, etwas Zitronensaft, Jant und eine
Handvoll Weizenmehl und kochend
zugesetzt.

Sonntag: Kesselsuppe, gefüllter Birken-
schiffel und Kartoffeln. **Dienstag:** Sauerbraten
mit Mörrüben und Kartoffeln. **Mittwoch:**
Zomatenuppe, Wechmelkartofofen mit kaltem
Schinken. **Donnerstag:** Sauerbraten mit
rotem Rübenfleisch und Kartoffeln. **Freitag:**
Rindfleisch mit Nudeln, Rote Bitter.
Sonnabend: Rindfleisch mit Mörrüben (von
Hefen). **Sonntag:** Kesselsuppe mit Gemüse
und Kartoffeln, Pastetencreme.

Sonntag: Kesselsuppe, gefüllter Birken-
schiffel und Kartoffeln. **Dienstag:** Sauerbraten
mit Mörrüben und Kartoffeln. **Mittwoch:**
Zomatenuppe, Wechmelkartofofen mit kaltem
Schinken. **Donnerstag:** Sauerbraten mit
rotem Rübenfleisch und Kartoffeln. **Freitag:**
Rindfleisch mit Nudeln, Rote Bitter.
Sonnabend: Rindfleisch mit Mörrüben (von
Hefen). **Sonntag:** Kesselsuppe mit Gemüse
und Kartoffeln, Pastetencreme.

Kniffe und Diffe

Schleifadmbel dürfen nie mit
Eisenmesser in Verbindung kommen, da es
dem Anstrich schaden würde. Entweder reißt
man sie mit weichen alten Leinen und
Schleifadmbel ab, was man auf einen
Eimer voll Wasser 100 Gramm Stärke rechnet,
oder man wäscht sie mit verdünnter Seife
von Schleimkreide ab, der man auf drei
Liter zwei Teelöffel Natriosoda beifügt. Gründ-
liches Nachreiben mit dem Leder und klarem
Wasser muß folgen.

Büchere Gefäße, die zusammen-
gedrückt sind und das Wasser durchlassen,
füllt man mit Heu oder Stroh, legt einen
Deckel oben auf und reißt sie voll Wasser. Wenn
aus dem Wasser abläuft, so bleibt noch das
dicke Stroh zurück, das das Holz aufweichen
läßt und so die Holzgefäße wieder verwendbar
macht.

Wachseisen leihen meist daran, daß an
ihrem Boden die Emalle abgelassen ist. Das
geschärfte die ganze Fläche. Man vermeidet
die feinsten Schichten, wenn man den
Wachseisen arbeitsfähig mit dem angelegten
Schlund auslaufen läßt.

Stricknadeln aus Metall sind ver-
worfen sich leicht durch fleißige Arbeit. Ueber-
prüft man die Nadeln mit Seifenwasser, so kann
man sie meistens wieder arbeitsfähig machen.
Alte Stoffe, die ausgedient haben,
stellen, mit feinem Stoff belegen, man ver-
fährt Trüben für Kinder- und Blätterpapier.
Ausgezeichnete Buchsticker geben
die weichen übereinandergehenden Bein-
klängen unzerwundener Seidenstränge ab.



Frau Mode schlägt vor

Jackenkleider und Blusen

Wir werden zum Frühjahr eine wahre
Ueberfülle an neuen Modellen haben.
Jede Frau — so sagt das Programm — wird
im Frühjahr ein Kostüm tragen. Es muß dazu
gehört immer eine Jacke geben, die der
Verrenschneider in bewährter Tradition ge-
macht hat, auch die leichtere Fantasiejacke ist
moderater und das Skape wird beiden Jaden-
arten Konstruere müssen. Zu jeder Jahreszeit
gibt es eine andere Bluse. Da haben wir feine-
gemusterte Taftblusen, die ganz auf Zelle ge-

dunkelblau oder mittelblau wählen, denn Blau
ist die kommende Farbe. Sie wird bald in
allem Bekleid vertreten sein, vom Schuh bis
zum Hut. Eigenartig wird auch das einfarbige
Kleid durch den Kermel, Halbblau, Dreieckel
oder ganz lang, weit oder eng, gerade oder
gebuchtet, das sind die markanten Variationen.
Wir zeigen ein zweifelhafte, grünes Jersey-
kleid mit Volschleifen und braunem Leder-
gürtel. Ein Kleid aus merinoblauem Sand-
pelt mit reich gefüllten Wermeln.

Der gepflegte Gatte

Auf der Frau ruht die Verantwortung
für das Aussehen der Männer. Anordnung
und Gleichmäßigkeit in seiner Kleidung
wird auf ihr Konto geschrieben. Welch ein
Unterchied besteht leider so oft zwischen der
moder angeordneten Frau und dem dazu
gehörenden Mann, um dessen Hut, Kragen
und Krawatte sich niemand kümmert als er



Unser Hausarzt meint:

Mittagsschlafchen — oder nicht?

„Nach dem Essen sollst du ruhen oder tau-
send Schritte gehen!“ — Nach dem Essen
sollst du ruhen und ein Weisden gar nichts
tun!“ — Diese beiden, im Volksmunde so
oft weitergegangenen Weisheiten geben uns
ein Bild von dem Meinungsstreit über die
Nützlichkeit der Mittagsschlafchen. Tat-
sache ist, daß die meisten Menschen gleich
nach der Hauptmahlzeit eine Müdigkeit ver-
spüren, der sie kaum widerstehen können.
Ihrer Magen ist im Dragen, dem eine ge-
wisse Menge Arbeit zugewandt wird in
gleicher Weise wie den Armen, dem Gehirn,
dem Herzen usw. Seine Arbeit beginnt so-
fort mit der Nahrungsaufnahme. Nach
jeder Arbeit der einzelnen Drüsen unseres
Körpers — hier also nach dem Magen —
findet eine vermehrte Blutzufuhr statt, unter
gleichzeitiger Entziehung von Blut in den
übrigen Drüsen. Daher kommt auch die
Müdigkeit anderer Körper nach dem Essen.
Daraus ergibt sich aber auch ein weiteres,
daß man unmittelbar nach der Mahlzeit
weder geistig noch körperlich besonders tätig
sein soll.

Allen demjenigen also, denen an einer
möglichst gründlichen Ausnutzung ihrer ein-
zelnen Kräfte gelegen ist, wird eine
Mittagsruhe unzulässig sein, auch dann, wenn
sie nur kurze Zeit ausgedient werden kann.
Doppel wünschenswert ist eine Ruhe für Kin-
der, auch für größere, die den ganzen Vor-
mittag über in der Schule gefassten haben.
Auch ältere und geistig anstrengt arbeitende
Menschen müssen den Wert eines kurzen
Mittagschlafchens wohl zu schätzen. Man
lege sich aber erst 15 Minuten nach dem
Essen nieder. Erhen und fettliche
Menschen ist das Mittagsschlafchen nicht zu-
rätlich, obwohl gerade sie geneigt sind, ihm
nicht zu entsagen. Man hat nämlich aus
genügendem, daß mäßige Bewegung nach
dem Essen die Verdauung des Speisebreies
fördert, so daß die in ihm enthaltenen Nähr-
stoffe desto weniger ausgenützt werden
können.

Als gesunde Vage für den Mittags-
schlaf wird die rechte Seitenlage empfohlen.
Der Rücken drückt der volle Magen auf
die hinter ihm verlaufenden Blutgefäße;
liegt man auf der linken Seite, so drückt die

ganze rechte Körperhälfte auf das Herz und
den gefüllten Magen und beinträchtigt deren
normale Tätigkeit. Was die Dauer des
Mittagschlafchens anbelangt, so ist dringend
vor jeder Ueberübung zu warnen. Meist
wird eine kurze Mittagsruhe während der
Schul- oder Berufszeit ausgedienter Schlaf,
der sich während und häufig auf den Trau-
mismus wirkt.

Schädigungen durch Nachbarberufe

Menschen, die ihren Beruf nachts aus-
üben, müssen sich Gedanken um die Nach-
wirkungen der Arbeit auf die Nachbarn
machen. Der Mensch, der im meistent nicht ohne
Zähigkeit erloscht. Es wird beobachtet, wie
in der Deutschen Medizinischen Wochen-
schrift“ mitgeteilt wird, daß manche Schwei-
ßner oder Arbeiter selbst Nachbarn von
nur wenigen Metern entfernt, daß sie den
notwendigen Schlaf am Tage nicht
nachholen können und daß Verdauungs-
störungen, die Stoffwechsellörungen ein-
treten. In England ist man deshalb sehr
darauf bedacht, eine Verabredung der
Nachtschweißner mit Schichten vorzuneh-
men, ein Verfahren, das auch in Deutschland
an verliegenden Stellen bereits seit einiger
Zeit geübt wird.

Fieberthermometer mit Pulszähler

Eine Neuheit ist ein Fieberthermometer,
das gleichzeitig einen Pulszähler enthält.
Der Pulszähler ist in Form einer Sanduhr
in das Fieberthermometer eingetaucht. Die
Sanduhr läuft genau 15 Sekunden, so daß
der Arzt also lediglich die während des Ab-
lesens festgelegte Anzahl von Pulschlägen
mit vier zu multiplizieren hat, um die ge-
wisse Pulszahl für eine Minute zu erhal-
ten. Dabei ist das Instrument nicht größer
als ein gewöhnliches Fieberthermometer.

Armfika gegen Schnupfen

Wenn man an Schnupfen leidet, so greife
man etwas Ammoniakflüssigkeit in die hohle
Hand und tue ein paar tiefe Atemzüge mit der dar-
über gehaltenen Nase. Dadurch wird nicht
nur die Nase „frei“, sondern die eingeatmete
Zinkluft wirkt auch heilend auf die entzünd-
ten Nasen- und Rachenhöhlenräume. Am-
moniakflüssigkeit, etwa 10 bis 15 Tropfen aus ein
Einzelnen Würfelzucker getauft, hilft auch bei
Seierkeit und raubem Hals.

Zwei jugendliche Wollkleider

Das Wollkleid soll durch seine Einfachheit,
seinen guten Schnitt wirken. Es soll bei der
großen Rolle, die es im täglichen Leben



Kinderstube So und so

Sogenannte Wunderkinder

Man mag bei „Wunderkindern“ durchaus nicht
an die besagten „Wunder“ denken, die wir
denken, die von jeder neuen Konzentration auf
das Vordringen für ein kritisches Publikum ge-
eignet werden. Für unendlich trauriges Ge-
schick ist bekannt, daß ja nur einer von tausend
den Erfolg und Erfolg gewinnt, den
das echte Wunder verdient. Die anderen wer-
den von ergriffenen, wenn nicht gemüht-
lichen Eltern oder Verantwortlichen zu Resul-
taten angeleitet, die die schwachen Kräfte ihrer
Väter nicht übersteigen. Der völlige Zu-
sammenbruch läßt meist nicht lange auf sich
warten.

Und das erfolgreiche Wunderkind? Drei-
vier Fälle jeder Genialität sind uns bekannt,
bei denen die außerordentliche Begabung die
weitere weitere geistige Entwicklung nicht
hindert. Die anderen müssen die Qual des
langsamem Nachlassens erleben, müssen Jugend
und oftmals Gesundheit opfern, um noch eine
gute Mittelmäßigkeit zu erreichen, was für
einen Menschen, der in früherer Jugend an
Erfolg gelangt war, von größter Bitter-
keit ist.

Nur es gibt die weitaus mehr „Wunder-
kinder“ als die, die der Öffentlichkeit bekannt
sind. In wie vielen Familien wächst nicht ein
kleines Wunderkind heran, das sich frühzeitig durch
eigenen Talent auszeichnet, sich beweisende Eltern

sehen diese Begabung als Genialität an und
sehen alles daran, sie zu fördern. Es gibt
Kinder, die ausfallen auf dem reifen
zeichnen, andere die ein überaus gutes
Geschädnis oder viel musikalisches Verständnis
haben. In den meisten Fällen duldet die Elter-
lichkeit der Eltern nicht, daß dieses Talent
in der Stille und selbständig entwickelt. Das
Kind einmal den Erfolg dieser übertriebenen
Tätigkeit gegen sich, das es im Widerspruch des
Interesses, so wird kein eigener Erfolg an-
gesehen. Und die Tragödie des „Wunderkinds“,
wenn auch in kleinerem Maßstab, beginnt.

Ein frühzeitig auftauchendes Talent bei
Kindern muß keineswegs das Zeichen für Ge-
nialität sein! Die körperliche und geistige Ent-
wicklung eines kleinen Menschen vollzieht sich
nicht absolut gleichmäßig, sondern in größeren
Clappen, so daß in den verschiedenen Zeiten
geistige oder körperliche Fähigkeiten „über-
betont“ erscheinen.

Frauenlachen

Gut wiedergegeben
Er (während des Tanzes): „Wo sind denn
die schönen Mädchen heute geblieben?“
Sie: „Ja, heute, sie sind mit den schönen
Männern zusammengefallen.“

Unser Frauenroman:

Die Wandlung der Mara Holm

Von A. E. Weirauch

3. Fortsetzung.

Bergott, ist das schön, aufzukaufen mit dem Gefühl, einen ganzen langen Sommer...

Ende haben - Schade drum - aber un-

abänderlich. Sie hat es freilich im Gefühl, daß es nicht alles schwer wäre, ihn in sich verliebt zu...

Strümpfe herunterzuziehen, die kalte Haut mit dem nassen Tuch zu reiben, in trocknen...

"Gnädigst nicht. Aber wenn ein Mensch dancenküßel und mir die Böhnen in die...

"Aber und es ist Ihnen das nachschließen fast! Sie geht es mir doch seit Jahren!"

"Reinhold horcht an der offenen Tür. Mein, es ist nichts... Todten Sie, es...

"Aber wenn ich mich bloß überzeugen" gibt er vermagt zurück. Ich finde es herrlich, daß sie nicht da ist! Wir werden uns...

"Mara stimmt zu. Es ist hübscher und geräumiger als bei ihr, wo noch obenher die...

"Darf ich mich neben Sie setzen?" fragt Reinhold. Ich Ihnen warm, genug? Zehn

Das Buch für Dich

Schöne neue Beyer-Artie

Die Mode wechelt ihre Farben, ihre Farben und ihre Stoffe. Wer sich über die neuere Art, einen...

Lesen und blättern. Wer lesen will, findet im letzten Teil der "Tante" eine neue Abende der...

Man ist Ihnen noch ein Kleid geben? Sie machen sich's so bequämlich wie möglich...

Eigentlich hört es Mara. Die Dämmung hat so etwas Einfließendes und leicht...

"Närricht nicht allein! Allein ist es launelich. Aber wenn Sie sich anfechten wollen, würde ich mich noch freuen."

"Wenn Mara sich prüft, ist sie gar nicht dabei übergen. Sie hat mit gutem Gewissen...

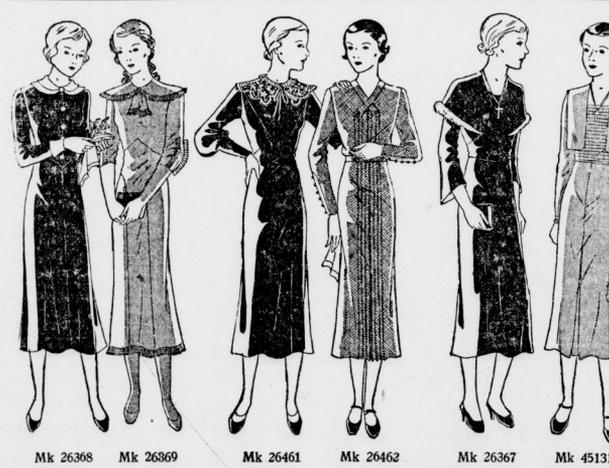
"Davon wollte ich mich bloß überzeugen" gibt er vermagt zurück. Ich finde es herrlich, daß sie nicht da ist!

"Schredlich!" Reinhold steht mit einem besorgten Blick an Mara hinunter, von der das Wasser trief. Das geschwehete wird...

Mara in ihrem Zimmer die durch die Hände verknotteten Schuhabänder löst, hört sie Reinhold rufen: "Frau Vohardt! Frau Vohardt!"

Mara freut sich - nur auf den heißen Kaffee natürlich. Ah, ist das gut, die heißen

Die Heimarbeit ist nicht immer bequem - am Sonntagabend sind alle Verkehrsmittel überfüllt. Aber auch da ist es sehr erquicklich...



Reformationskleider

Wir arbeiten für die jungen Mädchen Konfirmationskleider, die wir später durch ein weisse oder farbige Garnitur austauschen können...

Wir hören mit:

Deutschlandsender Sonntag, 10. März: 14 Uhr Kinderfunkspiele, Sonntag, 11. März: 8.45 Uhr Sendebühnen für die Frau...

Wie gefällt Ihnen dieser Frauenponntag der Saale-Zeitung,

Bestellschein Ich bestelle zur Lieferung ab 1. n. Monats die Mitteldeutschland/Saale-Zeitung zum monatlichen Bezugspreis...

Reichsender Leipzig Dienstag, 12. März: 9 Uhr Hausfrau, verschiedene feine Volkswörter (Dr. Fr. W. Voelker), 12.30 Uhr...

der jeden Sonabend als kostenlose Beilage mit zu Ihnen ins Haus kommt, sobald Sie unsere Bezieherin geworden sind?

Vor- und Suname Ort, Straße, Nr. und Stockwerk

Künstlerhände formen ein Werk

In Kürze erscheint der neue deutsche Film „Schaffende Hände“, zu dessen Vorbereitung uns die Kunstfilmhände heute den folgenden Artikel überleihen:

Überall im deutschen Vaterland sind die Hände deutscher Menschen am Werk. Deutsche Arbeiter schaffen für sich, für ihre Familie — und ihre Werte zusammengekommen bilden die deutsche Arbeit, der zum erstenmal ein großes filmisches Denkmal gesetzt werden soll. Müller von den Brüdern prägte einmal die Worte: „Wir können dem Ewigem nur dienen, wenn wir dem Zeitlichen dienen. Innerhalb ist immer die Verwirklichung des Geistes, aber an der Verwirklichung erkennt man erst den Geist. Die Geschichte eines Volkes ist immer die Geschichte seiner Weltanschauung, aber die Werte, die das Volk schafft und hinterläßt, reifen erst die Weltanschauung.“

Aus dem Geiste eines Volkes heraus wächst auch die Größe seiner Arbeit. Kein Volk, dessen Arbeiterumstand hart und gesund ist, wird jemals untergehen können oder sich von fremden Völkern vernichten lassen. Der deutsche Arbeiter hat gelernt, daß er stark sein kann und stark sein will. Aus seinem Glauben wächst die Zukunft der Nation, denn seine Hände schaffen die Grundlaine allen künftigen Seins. Es sind die Hände der Arbeiter, der Fabrikarbeiter, der Handwerker, der Bauern — es sind aber auch die Hände der geistig und künstlerisch schaffenden Menschen, die eingreifen in das Rad des Weltgeschehens. Einer ist nicht ohne den anderen denkbar — alle können sie voneinander ab, ihre Arbeiter müssen sich ergänzen, damit ein Volk leben kann.

Auch Künstler sind an der Arbeit, für die Gegenwart zu schaffen — vielleicht sogar für die Zukunft. So ist auch filmkünstlerische Arbeit Arbeit für die Allgemeinheit. Arbeit für das Volk, und gerade jetzt haben Künstlerhände ein Filmwerk geschaffen, welches hinanschaen soll in die Welt, das Lied der deutschen Arbeit zu singen. Bild und Musik bilden aufeinander einen einheitlichen Kunstausdruck.

Künstler der Kunst haben das Werk geschaffen — Künstler, die nichts anderes kennen, als ihrer Kunst dienen zu wollen. Eberhard von Knorff stand in dem Bildhauer Walter Frey und dem Tonmeister Walter Gronow, die die Kunstschaffenden, denen er die Gestaltung dieses Filmwerkes übertragen konnte. Das Bild ist Träger der Idee — die Musik deutet sie. Daraus ergibt sich ein neuer künstlerischer Filmstil, der zum erstenmal in dem Ufa-Film „Hände am Werk“ seine Anwendung finden wird. Hier wurde ein Vorstoß unternommen, der Ausgangspunkt einer neuen filmkünstlerischen Epoche werden könnte. Es darf der deutschen Filmkunst nicht mehr darum gehen, nur zu unterhalten oder zu belehren, sondern sich künstlerisch zu betätigen und neue Wege zu finden, damit sie in der Welt über alle anderen die Höhe behält. So wird auch dieser Film seinen Weg finden und der Welt beweisen, was deutsche Kunst, deutscher Geist und deutsche Arbeit zu leisten vermögen — denn deutsche Arbeit schuf diesen Film, deutsche Künstlerhände waren am Werk!

Beschäftigtenfender. Der Reichspostminister hat im Amtsblatt des Reichspostministeriums die „Bekanntmachung über Berufsgruppenfender“ erlassen; sie regelt die Zulassung von Kunstfreunden zu kunstwissenschaftlichen Endeberichten. Die Sonderlaubnis wird nur an deutsche Mitglieder des Deutschen Amateur-Ende- und Empfangsdiens e. V. (D.A.E.) nach Erfüllung besonderer Bedingungen erteilt und befristet; sie unter Ausschluss jeder Nachfristübermittlung auf Verläufe mit Vorzettelabgabe.

Ramon Novarro produziert. Ramon Novarro's Metro-Kontrakt ist abgelaufen. Er will jetzt auf eigene Rechnung einen spanischen Film drehen, dessen Hauptrolle von seiner Hand manchen wird. Novarro will auch die Regie führen.



Lydia Baarova, der neue Filmstar, in dem Ufa-Tonfilm „Barcarole“.

„Cleopatra“ / Ein amerikanischer Prunkfilm im Ufa-Tonfilm

Eine grandiose Filmreue mit historischer Stoffen. Ausgestaltet mit allem weltbeweiendenden amerikanischen Phantasie nur erdentschieden Punkt, weil sie Massenmengen auf die auch uns haben, so sehr uns vieles andere gleichgültig läßt, ja sogar lächeln macht. Zehn Millionen Markt — so lag es die Vorvorstellung — verlagung dieser Film um die Königin Cleopatra; er trägt diese zehn Millionen mit Romancalure zur Schau. Wohl mochten Zahlen früher imponieren, wir wissen heute, daß Kunst und Kollenaufwand durchaus in seinem Abhängigkeitsverhältnis stehen. Und trotz seiner zehn Millionen ist der Film kein Spieltheater auf dem Gebiet der Kunst.

Als vergebene Liebesmeh? Reinesmes! Denn was groß an diesem Filmwerk ist, was auch uns heute noch an einer überleben Gattung festhält, das sind manche der großen Massenmengen, die gutes Sammler-Erbe sind, und in deren Aufbau und Gliederung Cecil B. de Mille, der Regisseur dieses und anderer Millionenfilme, bisweilen das, was er an optisch Eindrucksvollen bislang bot, noch übertrifft. Die Schiffsdarstellung, die

wir hier mitteilen, wirkende Fabrike in römischen Kriegswagen, üppige Zerkleinerungen, gebaltete Volksmengen — das alles gelangt ihm mit Meistereihaft und findet (so sehr die Welt, an imponieren, aus allem hervorleuchtet) auch anderen Beispiel als historische Wagnisleistung, die es ist.

Aber die Handlung — nun, nach unserem Geschmack ist sie gerade nicht. Die Viertes- tragödie der schönen Königin von Mesopotamien mit Marc Anton, dem Römer, ist recht gefühlvoll und pathetisch ausgewagt, und die vorhergehende Liebesgeschichte mit Julius Caesar (dem Cleopatra übrigens einen Sohn gebar) ist es nicht minder. (Ganz unmaßig Caesar's Ermordung). Caesar, Marc Anton, Octavian — das sind die drei Männer, die der hohen und schönen Cleopatra geschicklich und auch hier im Film gegenüberstehen, und von denen sie die beiden ersten für sich gewinnt. Sei auf das Historische hier nicht weiter eingegangen; der Film tut es nur an der Oberfläche und recht summarisch. In den Mittelgängen jedenfalls ist der Cleopatra, ihre Schönheit und Klugheit sind es, die hier augenfällig ihres Landes politische Mission entscheiden.

Es wird brav Theater gespielt, vom pathetischen bis zum realistischen Klang hinüber. Die Cleopatra, die Claudette Colbert gibt, ist eigentlich nicht die Königin, wie wir sie aus der Literatur, der mildgründlichen Familiengeschichte der Polemiker nach vorstellten, gefährlich schön, aber auch hols, herzlich, grauam, fast berechnend. Die Cleopatra dieses Films ist mehr eine Art Weiblich- fischer Kuhn auf dem ägyptischen Königs- thron. Und sie muß leidet, wie auch ihre Gegenüber (Warren William als Julius Caesar und Henry Wilcox als Marc Anton, beide recht anständig) einen Dialog sprechen, der oft rechtlich nach ist. Ja, sie muß sogar einmal in einer Schwelgerei das Schicksal kriegen — ein heiterer Erfolg! Überhaupt ist die ganze Liebesgeschichte phantastisch nicht durchgeföhrt, nicht vertieft genug, um auf uns eindringlich wirken zu können. So leben wir mehr den pompösen äußeren Rahmen sehen, daß an nichts und mit nichts geföhrt werden ist, mit Worten nicht und nicht mit Komparieren, um die Wirkung so effektiv wie nur möglich zu gestalten.

Das alles rauscht vorüber wie eine große Revue, nur daß sie diesmal in vorordlicher Zeit spielt, und nur die breiten, bewegten Kriegs- und Massenmengen, die Cecil B. de Mille aufbaut, geben uns wirklich etwas, was uns und viel mehr als dieses Filmwerk und Augenweiden. K. M. E.

Der deutsche „Johanna“-Film

Reichsminister Dr. Goebbels empfing zu Beginn dieser Woche alle an der Herstellung des von Ufa geplanten Films „Die deutsche Johanna“ beteiligten Künstler, um ihnen in einer Ansprache anzurufen, mit welcher Erwartung die deutsche Öffentlichkeit gerade auf dieses im Laufe dieser Woche ins Licht gehende Filmwerk blickt. Der Film liegt in der Mitte der von ihm ins Leben gerufenen Reihe im Hermann-Baus angedeuteten filmpolitischen Entwicklung, der Herstellung einiger richtunggebender Schöpfungen, die für das gesamte deutsche Filmchaffen im eigenen Lande und in der Welt befruchtend sein sollen. Er ermahnt alle Beteiligten, sich mit besonderem Eifer und künstlerischer Leidenschaft an der Schaffung dieses Filmwerkes zu beteiligen, das nur in der solidariischen Zusammenarbeit aller Mitarbeiter eine wirkliche Zeitleistung der deutschen Filmproduktion werden könne.

Aus hallischen Lichtspielhäusern: C.T. Große Ulrichstraße.

„Polenblut“
Amn Ondra, die große Wanda, wird als verteilte Wanda durch Hans und Stille, von Peter und der Schwester, der Schwester, der Schwester, Frau, läßt sich von der Liebe fangen, Hans Peter unternimmt mit postlichem Akt zum Angriff auf das Jüdische, Stille Peter und Wanda, zu der Hebbas Hüfte, melodiöse Musik erlähmt. Der Stoff, den wir in Halle sehen, der Bühne und auch schon einmal auf der Leinwand haben, schafft zwei fröhliche, kurzweilige Stunden und sorgt ausgiebig für Lachen. — r. h. —
Capitol:

„Heinrich VIII. - Sechs Frauen und ein König“

Am Capitol läuft gegenwärtig wieder der berühmte Tonfilm von Heinrich VIII., dem König mit den Sechs Frauen. Es ist in mehreren Malen ein weitere Stelle gefahrt worden, daß dieser Film zu den Bedeutendsten gehört, was die gesamte Filmproduktion der Welt hervorbringt. hat Charles Langhorne, der Hauptdarsteller, England's berühmtester Schauspieler, trägt die Handlung, die wunderbar photographiert ist, spannend in Bild und Ton. Das Publikum weiß, was es sieht, und die Handlung ist so lebendig, wie die dritte und vierte Male dabei sind. Und immer von neuem ist man hingerissen von soviel filmkünstlerischer Kraft des Regisseurs und der Darsteller. — 9. —

C. T. Schaumburg.

„Prinzessin Turandot“

In Schaumburg läuft wieder die Ufa-Film, dessen Charakter zur Parodie hinüber, ohne sie jedoch zu erreichen, in Halle. Es ist eine verheißene Augenweide, die Geschichte von der türkischen Prinzessin, die alle ihre Freier, die sie ihnen aufgegebenen Misset nicht lösen können, töpeln läßt, wird hier mit mehr oder weniger Erfolg in humorvoller Wiedergabe gegeben. In eine bunte Welt der Kunst sind viele nette Einflüsse geflochten, die Käthe von Wagn als Turandot, Willy Schaffers als Kaiser von China, Willy Hitt als Vogelkrieger Kaiser und Paul Henck als sein Gefolge bilden unteren. Aber nicht nur Ange z. h. als Verträge und Dienerei der Turandot. Eine reizende Musik rahmt das Ganze, eine vernünftige Wiedergabe ist sicher. 1-6.

Rundfunk-Unterhaltung so reich wie möglich

Zeitdem der Deutschenbender seine Hörer morgens mit einer fröhlichen Unterhaltungsmusik „Guten Morgen, lieber Hörer“ begrüßt, hat die Morgenunterhaltung verschiedenartig die Hörerbriefe zu Bergen. Etwa 2000 Rundfunkhörer haben in wenigen Wochen aus allen Teilen des Reiches, in erster Linie aus den Schichten der frühzeitig auflebenden Arbeiter der Sand, ihre Wünsche und Wünsche geäußert. Der Unterhaltungsabteilung, nämlich 2970 durchnummeriert. Aus all den Zuschriften aus Stadt und Land, aus Nord und Süd, Ost und West, geht zwingend der Wunsch der Hörerschaft nach leichter Unterhaltung hervor. Nicht wenige sind es, die den dringenden Wunsch aussprechen, die Morgenunterhaltung möge schon etwa eine Stunde früher beginnen, damit die Frühstuhler auch zu ihrem Recht kommen können. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Morgenunterhaltung verschiedenartig von großen Betriebsgemeinschaften mitgehört wird. Alle Hörer des Deutschenbenders aber, die morgens ihren Lautsprecher einschalten, berichten von der Artigkeit und dem Profund, der sie den ganzen Tag über begleitet, wenn ihnen morgens einige fröhliche Minuten mit auf den Weg gegeben werden.

Zur Geschichte des Phonographen

Im Zusammenhang mit der kürzlich veröffentlichten Nachricht von der Wiederentdeckung einer von Thomas Edison'schen Phonographenplatte aus dem Jahre 1889 stellt die Phonographen-Technik-Reichsanstalt mit, daß bis in ihrem Besitz mehr als 80 gleichfalls aus dem Jahre 1889 stammende Original-Edison-Wachsmalgen befinden.

Daruf sind für die Nachwelt festgehalten u. a. die Stimmen von Helmholtz, Wilhelm, Cosima Wagner sowie namentlich bekannten Sängern und Sängerinnen der damaligen Zeit, ferner die Stimmen von Joachim und Wilhelm Müller der Havelle der Göttinger. Es ist beachtlich, demnach über die frühe Geschichte der Schallplatten, die auch ein hervorragendes Grammophonplattensystem auf eine Vorführung im Rundfunk vorzuführen werden.



Phot.: Neues Deutsches Lichtspiel-Theater

Emil Jannings und Werner Hinz in dem Tonfilm „Der alte und der junge König“.

